

Eizellkonservierung

Anlage einer Fertilitätsreserve als Geschenk?



„Gesetzt den Fall, sie haben eine Tochter und es zeichnet sich ab, dass sie gut studieren wird und eine langfristig angelegte Karriereplanung im Vordergrund ihrer Lebensplanung steht. Würden sie ihr zum 25. Geburtstag eine Eizell-Konservierung schenken, damit bei einem späteren Kinderwunsch alles heute Erdenkliche getan werden kann?“ Diese Frage wurde beim SGGG in den Raum gestellt, als es um das Thema Anlegen einer Eizellreserve ging.

Fakt sei, dass Frauen bereits heute ihre Kinder in immer höherem Lebensalter bekommen und sich die Erfüllung eines Kinderwunsches in Zukunft noch weiter nach hinten verschieben könnten, so die Diskussion. Extreme Beispiele wie eine 66-jährige Pastorin, die als älteste Zwillingmutter in der Schweiz gesunde Babies geboren hat, bestätigen diesen Trend. Die ovarielle Reserve sinkt im späteren Lebensalter, die Oozyten-Qualität nimmt mit dem 37. Lebensjahr ab. Heute liegt das Durchschnittsalter in den Zentren zur assistierten Befruchtung bei 31 Jahren. Wäre eine Eizellreserve vorhanden, wäre die Frage nach Quantität oder Qualität müssig. Antwort auf die zu Beginn gestellte Frage: Im Auditorium würde niemand so ein Geburtstagsgeschenk machen. Wohl nicht nur wegen der Kosten, es bräuchte wohl drei Geburtstagsgeschenke, um alles Machbare zu finanzieren.

Demographischer Trend

Für eine Anlage einer Fertilitätsreserve bei bestimmten Frauen plädierte **Prof. Dr. med. Christian de Geyter**. Die demographischen Trends sprechen dafür. Eine assistierte IVF brauche 10-14 Eier, im späteren Alter habe eine Frau das selten. Bei einer vorzeitigen Ovarialinsuffizienz könne ein Satz Eizellen genommen und ganz langsam kryokonserviert werden. Die Ergebnisse seien mit 52% Schwangerschaften gut. In den USA werde dies bereits häufiger gemacht und keiner rede darüber [1].

ED kommt vor KHK

PD Dr. med. Alexander Müller, Urologe und Androloge aus Zürich, befasste sich mit der Fruchtbarkeit der Männer. Der Penis gilt heute als „Fenster des Herzens“; besteht eine erektile Dysfunktion, so sollte ein Mann nicht nur zum Urologen, sondern auch zum Kardiologen gehen, so seine Empfehlung. Eine ED komme vor der KHK, wenn die ED schon um 40 beginnt, so ist das Risiko für eine KHK auf 50% angestiegen.

Späte Vaterschaft

Ein immer häufigeres Thema in der Sprechstunde sei der Wunsch nach einer späten Vaterschaft. Eine erhöhte Lebenserwartung und erhöhte Scheidungsraten führen zur Familiengründung mit einer



Baby und Karriere schliessen sich nicht aus

jüngeren Partnerin und gemeinsamem Kinderwunsch. Auch die männliche Fruchtbarkeit unterliege aber einem Alterungsprozess, was zu Problemen führen kann. Der älteste aktuell lebende Vater war 94 Jahre bei Zeugung. Was braucht es für ein gelungenes männliches Altern? – Keine Krankheit und allgemein Liebe zum Leben, Zufriedenheit mit Partnerschaft und Sexualität, wobei sich bei letzterer die Form ändert.

Bereitschaft zur Eizellspende in der Schweiz erstaunlich hoch

Das Thema Bereitschaft zur Eizellspende in der Schweiz wurde von Raggi Nüssli et al. vom Universitätsspital Basel untersucht und war erstaunlich hoch. Eine Aufhebung des Verbots der Eizellspende wird derzeit diskutiert.

Mittels eines in der Schweiz im Facebook veröffentlichten Fragebogens wurden junge Frauen zwischen 18 und 25 Jahren über ihre Einstellung zur Eizellspende befragt. Es wurden drei verschiedenen Szenarien für die Eizellspende angeboten und sie wurden befragt, welche der drei aufgelisteten Möglichkeiten für sie am ehesten in Frage kommt:

1. Spende aus Nächstenliebe
2. Spende mit persönlichem Interesse zur Anlage einer Fertilitätsreserve bei gleichzeitiger Testung der Eizellenqualität
3. Eizellen für deinen eigenen Gebrauch bei gleichzeitiger Spende zwecks Kostenreduktion für die eigene Therapie.

Es wurde geprüft, in wie weit die aufgelisteten Modalitäten zur Eizellspende verständlich formuliert sind.

Ergebnisse: 87 junge Frauen, davon 47 zwischen 18 und 20 Jahren, haben an der Befragung teilgenommen. Knapp die Hälfte davon wäre zur Eizellspende bereit. 25 Frauen würden sich einer Eizellspende aus altruistischer Motivation (28,7%) und 18 Frauen (20,7%) aus persönlichem Interesse unterziehen, 21 Frauen (24,1%) haben diese Frage nicht beantwortet. Die meisten sind nicht bereit, für eine finanzielle Entschädigung Eizellen zu spenden [2].

Fertilitätserhaltende Massnahmen bei jungen Krebspatientinnen

Fruchtbarkeitserhaltende Massnahmen bei jungen Frauen mit einer Krebserkrankung müssen in der kurzen Zeitspanne zwischen der Diagnosestellung und dem Beginn der Krebstherapie eingeleitet werden. Die Entscheidungsfindung ist für die Betroffenen entsprechend bedeutungsvoll aber auch belastend. In einer Online-Befragung der Frauenklinik am Universitätsspital Basel von C. Urech et al. kam heraus, dass noch Verbesserungsbedarf besteht. Die positiven Einstellungen gegenüber fertilitätserhaltenden Massnahmen überwiegen zwar bei den Patientinnen die negativen signifikant ($p < 0.001$). Jedoch ist die Bereitschaft, Risiken einzugehen, gering.

Die Verfügbarkeit hilfreicher Informationen wurde als gering eingestuft. Für die komplexe und ethisch anspruchsvolle Beratung sind vertiefte Kenntnisse über mögliche Konflikte unabdingbar, in einem nächsten Schritt sollen nun strukturierte Entscheidungs- und Beratungshilfen einfließen [3].

▼ SMS

Literatur:

1. Silber SJ.: Ovary cryopreservation and transplantation for fertility preservation Mol Hum Reprod. 2012 Feb;18(2):59-67.
2. Raggi Nüssli A., et al.: Akzeptanz einer möglichen Eizellspende bei jungen Frauen aus der Schweiz. Nr. P 181.
3. Urech C. et al.: Einstellungen und Bedürfnisse von jungen Krebspatientinnen in Bezug auf die Fertilitätserhaltung – Ergebnisse einer Online-Befragung. Nr. P VI/ 60